

# Tappenmacher-Denkmal



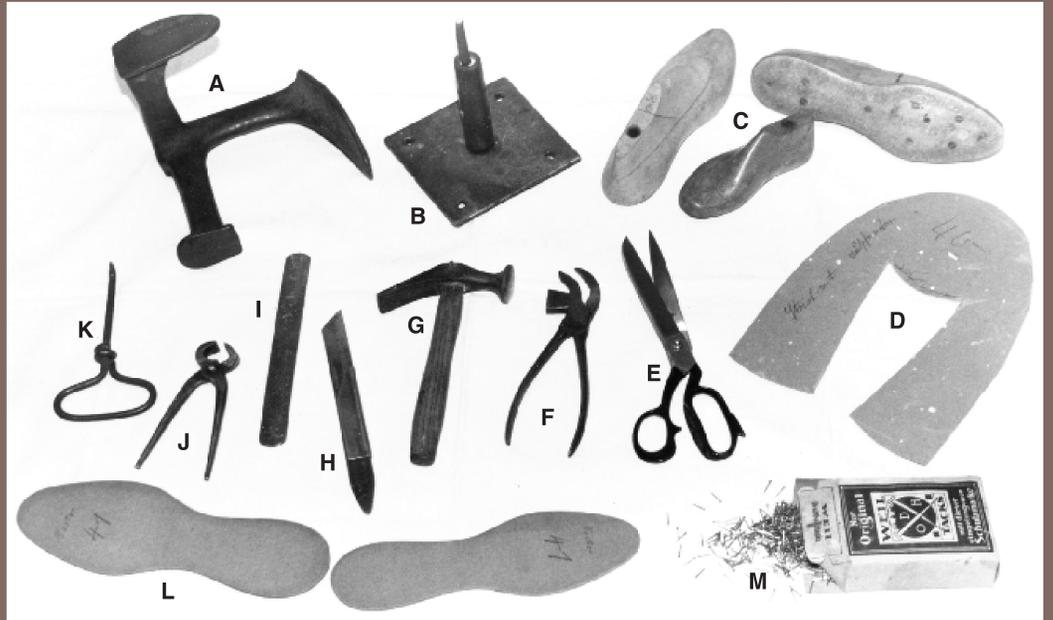
Zwei Bilder aus den frühen 1930er Jahren: Wie in diesem Tappenmacher-Familienbetrieb im Gehülzer Gemeindeteil Brunnschrot wurden auch in sehr vielen anderen Wohnhäusern der Gemeinden Gehülz und Ziegelerden aus Stoffresten und Reifengummi die „Hausschuhe des einfachen Volkes“ gefertigt.



„Der alte Herold von Ziegelerden hat glücklich ein Paar Tappen verkauft.“ So lautete die Original-Bildunterschrift in dem von Andreas Bauer, Kronach, herausgegebenen „Frankenwald-Kalender“ (1933), dem dieses Bild entnommen ist. Im damaligen Artikel über die Tappenmacherei hieß es unter anderem: „Was früher in einzelnen armen Familien schon gemacht wurde, es musste in der schwersten Notzeit für alle gehen, die Arbeitswillen hatten. Und der Arbeitswille zeigte sich mächtig, als durch die Dörfer mit einem Male die Welle der Tappenmacherei übergriff.“



In der Volksschule Gehülz-Ziegelerden führte der Gehülzer „Alt-Tappenmacher“ Oswald Schubart 1998 den Schulkindern vor, wie früher die Tappen in vielen Häusern von Ziegelerden und Gehülz gefertigt worden waren. Dabei nutzte er wie einst seinen Mund als „Zwischenlager“ und „Ausgabevorrichtung“ für die Täckse.



Was man für die Tappenmacherei im zweiten Viertel des 20. Jahrhunderts alles benötigte, zeigt diese Zusammenstellung von 1993, die Willi Munzert für den Heimatpflege-Verein Gehülz/Seelach/Ziegelerden erarbeitete (die Buchstaben in Klammern beziehen sich auf das Foto):

Nähmaschine, Schusterdreifuß (A), Metallständer mit drehbarem Stift (B), Schuhleisten (C), Pappschablonen (D) für die Schäfte mit Fußmaßen von Nr. 22 bis 46, Tappenschere (E), Falz- oder Zwickzange (F), Schusterhammer (G), Schustermesser (H), Raspel (I), Beißzange (J), Leistenhaken (K).

Folgende Materialien wurden verarbeitet: Plüschstoffe, Lumpen (Altkleider usw.), vorgestanzte Sohlen aus Pappe in allen Größen (L), Fahrradreifengummi, Täckse (kleine keilförmige Stahlnägel, M), Schuhswärze, Bindfaden, Zwirn, Stoffband (Borte), Kleister, Schneiderkreide.



Auf einer Ausstellung zur lokalen Wirtschaftsgeschichte, die 2006/07 auf der Kronacher Festung Rosenberg gezeigt wurde, war unter Federführung des Heimatpflege-Vereins ein Tappenmacher-Arbeitsplatz mit den originalen Arbeitsgeräten und Materialien zu sehen, wie er sich um und nach 1930 in etlichen Wohnungen von Gehülz und Ziegelerden befunden hatte.

